

der Bergarbeiter Peter Schyma, geboren am 25. Juni 1904 in Retta-Smilowitz in Polen, und der Bergarbeiter Franz Schyma, geboren am 10. Juli 1906 ebenfalls in Retta-Smilowitz in Polen.

Beide haben auf Zwickauer Schächten gearbeitet und sind vermutlich am 15. September 1929 nach Leipzig gefahren. Dort haben sie sich am 16. Sept. auf dem Polnischen Generalkonsulat ordnungsgemäße Pässe mit Gültigkeit bis 30. Septbr. 1929 ausstellen lassen und angegeben, sie benötigten diese zur Rückreise nach Polen, wo sie noch Strafe zu verbüßen hätten. Die Pässe haben die Nummern 1717 und 1718.

Beschreibung des Peter Schyma: 1,70—1,73 m groß, kräftig, breites Gesicht, spitze Nase, blaue Augen, vorstehende Backenknochen, dunkle Gesichtsfarbe, bartlos, schwarzes nach hinten gekämmtes Haar, trug dunklen Anzug, hellbraune Halbschuhe, **am linken Kleinfinger fehlen zwei Glieder.**

Beschreibung des Franz Schyma: fast von gleicher Gestalt wie sein Bruder Peter, bartlos, schwarzes gescheiteltes Haar, soll hellen Anzug getragen haben. Als dritter Räuber kommt wahrscheinlich der angebliche Mechaniker Rudolf oder Ewald Laufenberg, geb. am 26. Februar 1902 in Schlebusch bei Köln a. Rh. in Frage. Dieser hat in den Nächten zum 16. und 17. September mit den Brüdern Schyma in Leipzig in der Gastwirtschaft „Zum goldenen Weinfaß“ übernachtet und sich mit ihnen am 17. September früh gegen 3 Uhr wecken lassen, um gemeinsam in der Richtung Hof mit der Bahn abzureisen.

Beschreibung des Laufenberg: 1,65 m groß, kräftig, helles blondes, nach hinten gekämmtes dichtes Haar, bartlos, ovales Gesicht, blaue Augen, gute Zähne, gerade Nase, rötlich braunen Anzug, hellbraune Halbschuhe, rheinische Mundart.

Nicht ausgeschlossen ist es aber auch, daß der dritte Räuber, der wegen Betrugs bereits von der Staatsanwaltschaft Zwickau steckbrieflich verfolgte Bergarbeiter Willi Sülflow, geboren am 7. Mai 1903 in Bromberg, ist, der ebenfalls hier gearbeitet und sich Mitte Juni ds. Js. von hier abgemeldet hat. Er wird wie folgt beschrieben:

etwa 1,65 m groß, mittelkräftig, dunkelblondes nach hinten gekämmtes Haar, breite Stirn, etwas vorstehende Backenknochen, bartlos, gelblichbraune Gesichtsfarbe, spricht hochdeutsch, angebl. Berliner Mundart. Er ist wegen Verletzung des linken Ring- und Kleinfingers und des rechten Kleinfingers in ärztlicher Behandlung gewesen. Da die Verletzungen leichter Art gewesen sind, kann nicht gesagt werden, ob sie Narben oder Verkrüppelungen hinterlassen haben.

Wo sind Lichtbilder, Fingerabdrücke und sonstige Vorgänge von Laufenberg und Sülflow vorhanden?

Die Räuber hatten gefüllte Aktentaschen bei sich und redeten sich mit „Willi“, „Fritz“ und „Hans“ an.

Die von den Tätern zurückgelassenen Fahrräder werden wie folgt beschrieben:

1. Marke „Sturmrad Chemnitz“, Nummer 397357,
2. Marke „Original Colombia“, Nr. 98923; am Rahmen befindet sich ein Gepäckschein Nr. 125 mit der Aufschrift „Von Leipzig Hauptbahnhof nach Zwickau“. Wie festgestellt wurde, stammt es von einer Leipziger Firma.
3. Nummer 202127, Marke fehlt, schwarzer Rahmen, gelbe, schwarz abgesetzte Felgen, hochgebogene Lenkstange, rote Gummigriffe; am linken Griff befindet sich ein Metallblechring, in dem der Name „Schuhmacher“ eingeschlagen ist.

Für die Festnahme der Täter und die Wiederherbeischaffung des geraubten Geldes sind vom Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktien-Verein in Zwickau

#### **1000 Reichsmark**

und von der Bezirksdirektion Dresden der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft 10 Prozent des wiedererlangten Geldes als Belohnung unter Ausschluß des Rechtsweges ausgelobt worden.

Sachdienliche Angaben jeder Art werden an die Kriminalabteilung Zwickau oder die nächsterreichbare Polizeidienststelle erbeten. Auf Wunsch werden alle Angaben vertraulich behandelt.

Zwickau, am 23. September 1929

Kriminalamt Zwickau